

Setzen Sie neue Akzente in der Zusammenarbeit

Geht es ihnen auch so? Sie mühen sich ab, planen mit Ihren Kolleginnen interessante Veranstaltungen für die Eltern – und dann kommen nur einige wenige? Gründe gibt es dafür genug, doch auch wenn Sie sich um Verständnis bemühen, bleibt doch ein ungutes Gefühl – und die leise Sorge, dass Eltern ihre Erziehungsaufgabe vielleicht nicht so ernst nehmen, wie sie sollten.

Geben Sie den Kindern Sicherheit und Halt

Unsere „beschleunigte Gesellschaft“ bringt eine Reihe von kulturellen Bedingungen und Konsequenzen mit sich, die Kinder belasten. Das Fehlen eines berechenbaren, gleich bleibenden (und langsamen!) Tagesablaufs zu Hause führt dazu, dass das Kind keine Strukturen der Selbstorganisation und Selbstkontrolle in sich ausbilden kann. Doch „Struktur“ heißt nicht nur Routine und Ritual; sie heißt auch, geduldig da zu sein, wenn das Kind Aufmerksamkeit braucht. Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder stabile emotionale Bindungen an enge Bezugspersonen. Dazu zählen primär die Eltern, aber auch Großeltern Tagesmütter und natürlich auch die Erzieherinnen in Krippe und Kindergarten.

Hinweis für die Praxis:

Sie sind eine wichtige Bezugsperson für die Kinder. Ihre Hinwendung zu den Kindern, die Tagesstruktur und die verlässlichen Rituale in der Einrichtung geben dem Kind Sicherheit und Halt. Es ermöglicht ihm die kreative Entfaltung im Spiel und das Lernen mit allen Sinnen.

Nehmen Sie Eltern als Partner wahr

In den letzten Jahren war viel von „Kundenorientierung“ in der Elternarbeit die Rede. Kindergärten, Horte oder Krippen sollten unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten Eltern und Kinder als „Kunden“ wahrnehmen, die eine Dienstleistung in Anspruch nehmen. Mir liegt es jedoch näher, Eltern als Partner anzusehen: Erzieherinnen und Eltern bemühen sich gemeinsam um die bestmögliche Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder. Bei allen Schwierigkeiten, die Eltern in der Gestaltung ihres Familienlebens vielleicht haben, sie wollen das Beste für ihre Kinder. Dafür brauchen sie Ihre Unterstützung und Ermutigung! Nehmen Sie die Eltern als Partner in der gemeinsamen Erziehung der Kinder wahr und ernst.

Laden Sie Eltern zu lebendigen Diskussionen ein

Klassische Elternabende haben oft einen sehr „belehrenden“ Charakter: Zu bestimmten Themen werden Experten eingeladen, die umfassend und mit eindeutiger pädagogischer Absicht zu dem Thema Stellung beziehen. Meist sind jedoch gerade die Eltern, die gemeint sind, nicht da. Auch der Zeitpunkt wird oft den Familienstrukturen nicht mehr gerecht. Viele Eltern können sich für Elternabende keinen Babysitter leisten (oder finden niemanden, der geeignet ist) und werden so indirekt von den Zusammenkünften ausgeschlossen. Hier gilt es, zweierlei zu verändern:

- Günstige Zeiten abfragen und berücksichtigen, eventuell mehrere Termine bzw. parallel Kinderbetreuung anbieten.
- Themenwünsche aufgreifen und so bearbeiten, dass Eltern gestärkt und ermutigt werden – dabei das (unterschiedliche) Wissen und die Kompetenz von Eltern berücksichtigen.

In der Zusammenarbeit mit Eltern geht es darum, dass Erzieherinnen, Eltern und andere wichtige Bezugspersonen der Kinder sich austauschen, Neues erfahren, voneinander lernen und sich gegenseitig stärken und ermutigen.